



Liebe Eltern

Die Tage werden wieder länger und wir wünschen Euch einen sonnigen Frühling! Ab jetzt sind wir noch leichter erreichbar, denn wir haben nun einen Briefkasten! Schreibt doch an kontakt@elternrat-buhn.ch oder werft uns etwas in unseren neuen Briefkasten (Bild folgt). Wir freuen uns.

Interview mit Erika Imhof

Mein Name: Erika Imhof (dienstälteste Lehrperson)

Mein Beruf: Schulleiterin/Fachlehrperson

Haupttätigkeit: Schulleiterin sowie Handarbeits-/Turnunterricht bei einer Klasse und zudem Unterricht freiwilliger Schulsport

Gelernter Beruf: Handarbeitslehrerin, später weitere Lehrtätigkeiten, jetzt Ausbildung zur Schulleiterin

Meine Vorgesetzten: Herr Fenner, darüber Kreisschulbehörde

Seit wann an der Schule Buhn tätig (als Lehrerin/als Schulleiterin):

Seit 1995 an der Schule Buhn angestellt (zuerst in einem kleinen Pensum als Handarbeitslehrerin, danach sind weitere Fächer dazugekommen). Ab 2014 Unterstützung Schulleiterin (Frau Schweizer), seit Sommer 2017 Schulleiterin (Co-Leitung mit U. Fenner)

Typischer Arbeitstag:

Einen typischen Arbeitstag als Schulleiterin gibt es fast nicht, man weiss oft nicht, was der Tag bringt. Zu wiederkehrenden Tätigkeiten gehören Unterrichtsbesuche, die Bearbeitung von Emails, Mitarbeiter-Gespräche, organisatorische Themen sowie Unterricht (6 Lektionen plus 2 Lektionen freiwilliger Schulsport).

Dafür bin ich Expertin (Stärken):

Vernetztes Denken, Kombinieren (z.B. für Stundenplanerstellung, etc.)

Lieblingsfach (als Schülerin): Handarbeit

Lieblingsfach (als Lehrerin): Sport

Highlights während der Tätigkeit an der Schule:

Viele Klassenlager, Begleitung von Skilagern während 10 Jahren, Organisation eines Sponsorenlaufs für die Unterstützung eines Entwicklungslandes (Schwimmen oder Laufen) und Teilnahme mit dem ganzen Schulhaus Buhn an einem Schweizer Orientierungslauf-Projekt zur Erreichung eines Weltrekords.

Grösste Herausforderung an der Schule:

Wachstum (auch ohne Kündigungen müssen jedes Jahr neue Lehrpersonen eingestellt und ins gut funktionierende Team integriert werden).

Wunsch für die Zukunft an der Schule:

Weiterhin in einem guten und harmonisierenden Team eine tolle Arbeit zu leisten, damit Schüler mit viel Engagement und Professionalität gefördert werden. Sehr guten Zusammenhalt im Team beibehalten.

Wenn Geld keine Rolle spielen würde, was hätte ich gerne an der Schule Buhn:

Eine zweite Turnhalle und mehr Gruppenräume

Diskussionsthemen im Lehrerzimmer während der

Pause: Sehr unterschiedlich, von privaten Highlights über Sorgen, unterrichtsspezifische Themen, Erfolge und auch Ärgernisse

Diese Jahreszeit mag ich am liebsten:

Jede Jahreszeit hat ihren Reiz.

Mein Morgenritual: Duschen, Frühstück, Rätsel lösen (Kreuzworträtsel, Sudoku, etc.)





Was singe ich unter der Dusche: Unter der Dusche nichts, jedoch manchmal beim Autofahren singe ich mit was gerade im Radio läuft.

Wie relaxe ich: Bei einem guten Film oder einem guten Buch, mit Freunden zusammensitzen (gute Gespräche oder Tischspiele)

Das bringt mich zum Lachen: Kinder generell

Aktuelle Lektüre: Schwedischer Krimi (von Viveca Sten)

Lieblinginstrument: Als Kind Klavierspiel, jetzt kein Instrument mehr

Hobbies: Sport, z.B. Fahrradfahren, Skifahren, Inlineskating, Zwillingenkelinnen (dreieinhalb Jahre), welche ich jeweils am Dienstag hüte, Zeit mit Familie/Freunden verbringen

Bevorzugte Reisedestination: Skandinavien (Finnland und Schweden schon bereist), am Liebsten zum MOUNTAINBIKEN in der Natur; Norwegen möchte ich noch bereisen.

Lieblingsstadt: Zürich

Das würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen:
Meine Familie

Mein Wunsch als nächster Interview-Partner:
Monika Nick (Integrierte Förderlehrperson)

(DD)

Persönliche Angaben

- Geschieden
- Kinder: 2 Kinder (Tochter Nicole, 31 Jahre mit Zwillingmädchen; Sohn Christoph, 30 Jahre)
- Wohnort: Zürich-Affoltern
- Traumberuf (als Kind): Handarbeitslehrerin (war Wunsch seit der 5. Klasse)

Externe Evaluation

Gibt es gute und schlechte Schulen?

Wer – Wann – Wen

Jede Volksschule im Kanton Zürich wird alle 5 Jahre beurteilt. Zuständig für diese fachgerechten Bewertungen der Schulen ist die „Fachstelle für Schulbeurteilung“. Sie untersteht dem Regierungsrat und ist auch diesem gegenüber meldepflichtig. Das heisst, die Fachstelle verfasst jährlich für den Regierungsrat einen Bericht über die Qualität der Volksschulen im Kanton Zürich. Über den Inhalt und die Form des Beurteilungsverfahrens entscheidet der Bildungsrat.

Die Fachstelle versteht sich als fachlich unabhängige Partnerin der jeweiligen Schulen. Sie vermittelt eine professionelle Aussensicht auf die Qualität der Schulen und unterstützt die Schulen somit bei der Qualitätssicherung. Die Qualitätssicherung selbst liegt in der Verantwortung der Schulen und der Schulpflege, die Fachstelle hat kein Weisungsrecht. Damit sind die verschiedenen Funktionen klar getrennt:

Die Führungsverantwortung liegt bei der Schule, die externe Beurteilung wird durch die Fachstelle vorgenommen, Schulberatung wird durch Dritte erbracht.

„Der Nutzen (der externen Evaluation) für die Schule hängt (...) entscheidend davon ab, ob sie offen genug ist, die externe Beurteilung nicht als Einmischung zu sehen,

sondern als Chance, Unterstützung für die tägliche Entwicklungsarbeit zu bekommen.“ (siehe https://fsb.zh.ch/internet/bildungsdirektion/fsb/de/schulbeurteilung/nutzen_evaluation.html)

Wie

Wir alle wissen, wie schwierig Objektivität sein kann. Auch die Kriterien für „Was ist gut“ und „Was ist schlecht“ legt Jede und Jeder anders an. Im „Handbuch Schulqualität“ (Download auf <https://bit.ly/2VQ64gB>) werden die Kriterien zur Qualitätsbeurteilung umfassend beschrieben. Denn es braucht natürlich eine genormte Grundlage für eine Bewertung.

Grob wird unterschieden in

1. Inputqualitäten (= die Rahmenbedingungen, unter denen die Schule stattfindet, also Personal, Infrastruktur, Planungsvorhaben)
2. Prozessqualitäten (alle Aspekte, die für die Gestaltung des Unterrichts sowie die Gestaltung der Schule als pädagogische Einheit wichtig sind)
3. Outputqualitäten (die durch die Schulpraxis erzielten Leistungen und Wirkungen)

Nur der zweite Punkt, die Prozessqualitäten, wird bei der externen Evaluation betrachtet. Dabei wird für jede Schule ein



Profil erstellt, bestehend aus den Bereichen

- Lebenswelt Schule
- Lehren und Lernen
- Schulführung und Zusammenarbeit

Zu diesen Bereichen gibt es formulierte Qualitätsansprüche, z.B.:

„Die Schule gestaltet ihre Innen- und Aussenräume als Lern- und Begegnungsraum kindgerecht und einladend.“

oder „Die Schülerinnen und Schüler werden ernst genommen. Sie können ihrem Alter entsprechend Mitverantwortung übernehmen.“

sowie „Die Lehrpersonen passen die Unterstützung den einzelnen Schülerinnen und Schülern an. Sie gehen konstruktiv auf die Denkwege der Schülerinnen und Schüler ein.“

und auch „Die Mitarbeitenden erhalten von der Schulführung regelmässig qualifizierte Feedbacks.“ (siehe auch <https://bit.ly/2M7vCRU>)

Das Schulteam selbst erstellt ein Portfolio, in dem sie Dokumente über die Schule sammelt und sich selbst beurteilt. Ausserdem werden Befragungen an den Schulen durchgeführt. Durch diese Quellen wird erfasst, inwieweit diese Ansprüche erfüllt werden.

An solche Befragungen können sich wahrscheinlich die meisten Eltern noch erinnern. Die Schule Buhn wurde im Herbst/ Winter 2017/2018 befragt:

- Die Eltern, die Lehrpersonen und die Kinder der Mittelstufe per Fragebogen (anonym, die Fragebögen sollten im verschlossenen Umschlag über die Lehrpersonen an die Fachstelle weitergeleitet werden).
- Einige Schülerinnen und Schüler, einige Eltern, einige Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende, Schulleitung und Schulpflege zusätzlich per Interview.
- Zusätzlich fanden Unterrichtsbeobachtungen statt.

Wer sich für die Fragebögen interessiert: Muster-Fragebögen für Eltern, Schülerinnen und Schüler, und auch für Betreuungspersonen und Lehrpersonen sind auf <https://bit.ly/2M7vCRU> zu finden.

Warum

Warum sind diese Beurteilungen wichtig, warum sind die Ergebnisse nicht immer leicht zu interpretieren und warum gibt es natürliche Schwächen in den Befragungen?

Wie oben bereits gesagt, geben die Ergebnisse der Evaluation den Schulen eine Aussensicht auf die Dinge. Die

Schulen (Lehrpersonen, Schulleitung und Betreuungspersonen) können die Chance nutzen, Schwachstellen zu finden und Prozesse zu verbessern. Dieses ist der Hauptnutzen, der aus der Beurteilung gezogen werden kann.

Schülerinnen und Schüler (so sie denn Lust haben, den Bericht zu lesen...) können ihre Meinung in den Ergebnissen unter Umständen wiederfinden und sich ermutigt fühlen, problematische Punkte zum Beispiel im Klassenrat anzusprechen.

Und wir Eltern? Wir sind häufig versucht, aus den Berichten eine Rangliste von guten und schlechten Schulen zu erstellen. Wer es einmal versucht hat, wird festgestellt haben, dass das nicht so ohne weiteres möglich ist. In dem Bericht werden zu den vorgegebenen Qualitätsansprüchen inhaltliche Kernaussagen gemacht, also Stärken und Schwächen im Text formuliert. Das kann man höchstens tendenziell mit anderen Schulen vergleichen. Sieht man sich die Auswertungen der einzelnen, konkreten Fragen im Kurzbericht an, werden zwar Noten (als Mittelwert) angegeben, Tendenzen seit der letzten Evaluation gezeigt und markiert, ob es signifikante Abweichungen vom kantonalen Durchschnitt gibt. Doch das betrifft immer nur die speziellen und präzise formulierten Fragen. Wenn ich einige wenige Punkte habe, die mir wichtig sind, z.B. „Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.“, „Der Unterricht meines Kindes verläuft störungsarm.“ und „Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.“, dann kann ich diese natürlich mit den Noten anderer Schulhäusern vergleichen und eine persönliche, aber einseitige Rangliste erstellen. Meiner Nachbarin hingegen sind vielleicht ganz andere Punkte wichtig. Vielleicht würde ich gerne die Schulhäuser auf Basis der sogenannten Outputqualitäten (s.o. „die durch die Schulpraxis erzielten Leistungen und Wirkungen“) vergleichen. Diese werden jedoch nicht evaluiert. Auf der Homepage der Fachstelle für Schulbeurteilung heisst es dazu:

„Die Schulqualitätsforschung hat bewiesen, dass hohe Prozessqualitäten im Bereich Schule und Unterricht gute Schülerleistungen fördern. Der Zusammenhang ist jedoch indirekt und im Einzelfall nicht direkt nachweisbar. Um die effektiven Schülerleistungen in die Schulbeurteilung einzubauen, müsste ein aufwändiges System von Leistungsmessungen eingeführt werden. Zwar werden im Rahmen der Harmonisierung des Volksschulwesens Bildungsstandards festgelegt und die Erreichung von Grundkompetenzen überprüft, aber nur auf der Ebene des Kantons und nicht auf der Ebene der einzelnen Schule oder gar der einzelnen Klasse. Die Schulen selbst verfügen nur in wenigen Bereichen über die Möglichkeit, die Schüler-



leistungen mit geeichten Tests festzustellen. Die externe Schulbeurteilung beschränkt sich deshalb weitgehend auf die Beurteilung von Prozessqualitäten.“

Nur aufgrund eines Evaluationsberichtes einen Umzug in ein anderes Quartier oder den Wechsel zu einer Privatschule zu erwägen, ist wohl etwas zu eng gedacht. Zumal: Wohin denn, es gibt ja nicht „die beste Schule“.

Nicht zu vergessen sind auch die Schwächen, die das Befragungssystem natürlicherweise aufweist, der „menschliche Faktor“. Wenn ich den Fragebogen ausfülle, denke ich bei manchen Fragen an die augenblickliche Situation meines Kindes in der Schule, bei anderen Fragen wird meine Antwort von Erfahrungen in der Vergangenheit oder vom Hörensagen beeinflusst. Ist mein Kind seit Jahren am Schulhaus, habe ich die unterschiedlichsten Lehrpersonen erlebt. Höhen und Tiefen in der Vergangenheit und auch meine aktuelle Tagesform lässt mich uneinheitlich antworten. Die Antworten einer Lehrperson sind ebenfalls von diesen Einflüssen betroffen. Ausserdem erfordern die Fragen nach dem eigenen Unterricht auch eine gute Fähigkeit zur Selbstreflexion. Es ist nicht jeden Tag gleich leicht, ehrlich zu sich selbst zu sein.

Was ist jetzt?

Es würde zu weit führen, die Ergebnisse des Berichtes hier noch einmal zusammenzufassen. Die Kurzfassung auf der Homepage der Schule Buhn ist auch für Nicht-Fachpersonen gut lesbar:

<https://www.stadt-zuerich.ch/schulen/de/buhn/ueberuns/portrait/evaluationsbericht.html>

Wenn hier einige wenige Punkte aufgeführt werden, ist diese persönliche Auswahl ein weiterer Beweis dafür, wie unterschiedlich wichtig die Ergebnisse gewertet werden. Der Vater eines Kindes aus der Parallelklasse oder eine Lehrperson hätte vielleicht andere Beispiele ausgewählt. Zunächst einmal: Bei den meisten Fragen liegen die Bewertungen der Schule Buhn erfreulicherweise auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 5 (sehr gut) bei der Note 4 (gut) und besser. Konkrete Beispiele: An der Schule gibt es oft Anlässe, an welchen die Kinder Schülerinnen und Schüler von anderen Klassen kennenlernen. Diese Aussage ist signifikant positiver bewertet worden als vom kantonalen Durchschnitt. Auch sorgen die Mitarbeitenden gut dafür, dass sich die Schülerinnen und Schüler wohl und sicher fühlen können. Zudem ist die Integrations-

kraft der Schule stark ausgeprägt. Trotzdem ist auffällig, dass nur rund die Hälfte der Schulkinder findet, dass die Schülerinnen und Schüler freundlich miteinander umgehen. Die Klassenlehrperson nimmt sich laut Meinung der Kinder oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten, deutlich mehr als der Durchschnitt im Kanton. Für stärkere Schulkinder gibt es in einigen Klassen dagegen leider oft nur Zusatzstoff, der sich lediglich mengenmässig vom Klassenstoff unterscheidet und kein höheres Niveau aufweist. Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird grösstenteils als zufriedenstellend beurteilt. 91% der Eltern finden, dass sie sich mit Anliegen, die ihr Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden können. Allerdings ist ein kleiner Teil der Elternschaft unzufrieden mit der Art, wie die Schule mit Problemen umgeht und fühlt sich nicht genügend informiert. Es wird beanstandet, an der Schule sei es kaum möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren. Die Schule selbst empfindet die Situation durch Veränderungen in der Führung und im Team, durch das Wachstum der Schule und durch die sich verändernde Zusammensetzung der Elternschaft derzeit als herausfordernd. Dennoch ist der Schulalltag gut organisiert, die Personalführung erfolgt unterstützend und umsichtig.

Was nun?

Generell setzt ein konstruktiver Umgang mit den Ergebnissen Offenheit und Kritikfähigkeit voraus. Die Fachstelle für Schulbeurteilung hat im Internet auf <https://bit.ly/2T7wx7M> unter „Good Practice“ viele konkrete Beispiele von Schulen aus dem Kanton zusammengestellt. Hier können sich Schulteams Anregungen zu bestimmten „Knackpunkten“ holen.

Wenn es sogenannte „wesentliche Mängel“ gäbe, würden diese im Bericht jeweils als solche festgehalten und der Schule explizit mitgeteilt werden. Die Schule erarbeitet auf Grund der Empfehlungen der Fachstelle für Schulbeurteilung einen Massnahmenplan zur Qualitätsentwicklung, der durch die Schulbehörde genehmigt wird und der Fachstelle innert einer Frist von vier Monaten zugeschickt werden muss. Die Fachstelle teilt anschliessend mit, ob sie die Massnahmen für geeignet hält.

Für die nächste ERBse ist ein Ausblick auf die aufgrund der Ergebnisse der Evaluation geplanten Massnahmen an der Schule Buhn geplant.

(SvW)



Schon gewusst? Senioren im Klassenzimmer

Die Schule Buhn beteiligt sich schon seit Längerem an dem Projekt «Dialog der Generationen-Seniorinnen und Senioren in der Schule», das gemeinsam von Pro Senectute und dem Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich angeboten wird. Im Moment nimmt eine Klasse unserer Schule daran teil.

Im Rahmen des Projektes besuchen Pensionäre regelmässig (maximal 4h/Woche) eine Schulklasse. Dies ist auf allen Stufen der Volksschule und auch in der Betreuung möglich.

Die «Klassen-Omas und Opas» bringen ihre Lebenserfahrung, Geduld und Zeit mit. Sie bereichern so den Alltag der Kinder (und Lehrpersonen) und fördern weiterhin durch ihr Engagement das gegenseitige Verständnis zwischen Jung und Alt.

Der Einsatz der Senior/Innen kann sehr variabel gestaltet werden, je nach Bedarf und Vorlieben. Möglichkeiten sind unter anderem:

- Vorlesen und Erzählen von Geschichten (in Bibliothek und Klassenzimmer)
- Begleitung/Unterstützung der Klasse auf Ausflügen, z.B. von Kindergartenkindern in den Wald oder aber auch auf Schulreisen
- Weitergeben von Berufserfahrungen, in dem sie aus ihrem Berufsalltag erzählen
- Unterstützung der Kinder im Unterricht
- Generell ansprechbar zu sein und mit Rat und Tat zu helfen
- Die Kinder in ihrer Kreativität anzuregen z.B. beim Zeichnen, Werken oder Handarbeiten

Jedoch dürfen die Senior/innen keine Lehrfunktion übernehmen.

Der Austausch der Generationen stellt eine Bereicherung für alle Beteiligten dar. Drei Generationen begegnen sich, dabei können Kinder, Lehrpersonen und Senior/innen voneinander lernen und Vorurteile werden abgebaut. Dies sorgt für mehr Verständnis und Respekt untereinander. Das ist gerade für die Kinder, die aus verschiedensten Gründen keinen oder nur wenig Kontakt mit den eigenen Grosseltern haben, eine tolle Gelegenheit, älteren Menschen zu begegnen und gemeinsame Erfahrungen zu sammeln.

Die Koordinationsstelle der Pro Senectute vermittelt und begleitet die Senior/innen und Lehrpersonen. Zwei Mal jährlich besuchen die Senior/innen einen Erfahrungsaustausch und können zusätzlich an kostenlosen Weiterbildungen der Pro Senectute teilnehmen.

(NW)

Mitteilung der Schule

Grosser Kindergarten-Elternabend der Schule Buhn

Seit einigen Jahren führten die Kindergärten der Schule Buhn zusammen einen Abend für die neuen Eltern durch. Dieser fand jeweils ergänzend zur Glatttaler Informationsveranstaltung zum Thema Kindertageeintritt statt. Inhaltlich wurden die Eltern informiert, dass die Kindergärten der Schuleinheit Buhn zugehörig sind.

Es wurden die Hierarchien (Schulleitung – Lehrpersonen, Leitung Betreuung – Betreuungspersonal) und verschiedene Bereiche der Schule (Schulsozialarbeit, Logopädie, usw.), sowie die Kindergartenlehrpersonen vorgestellt.

Da sich schon vor Schuljahresbeginn die Informationen und Anlässe für die Eltern immer mehr häufen, hat sich die Stufe Kindergarten entschieden, das Projekt neu zu überdenken und den Elternabend bis auf weiteres einzustellen.

(Stufe Kindergarten, Frau Schröder und Frau Hefti)



Rezepte des Monats *Lieblingsrezepte von Familie Burren*

Gebackenes Gemüse mit Pouletbrustfilet *Menge für 1 Person*

Zutaten

- 200g Süsskartoffeln
- 100g Champignons
- 1 kleine Zucchini
- 1TL Kokosöl
- Salz, Pfeffer, Paprika
- 160g Pouletbrustfilet

Zubereitung

Backofen auf 180 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen
Süsskartoffeln schälen und in Scheiben schneiden
Champignons putzen und halbieren
Zucchini waschen und in Scheiben schneiden
Gemüse in eine ofenfeste Form geben und mit etwas Öl beträufeln
Mit Pfeffer und Salz (oder nach Belieben) würzen

Backen

Gemüse ca. 20 Minuten backen
Pouletbrustfilet trocken tupfen
In einer beschichteten Pfanne ohne Fett anbraten
Mit Pfeffer, Salz und Paprika (oder nach Belieben) würzen
Glutenfrei, laktosefrei
Ca. 550kcal / 51g Eiweiss / 10g Fett / 55g Kohlenhydrate

Bananenbrot

Zutaten

- 3 kleine Bananen (ca. 300g ohne Schale)
- 120g weiche (oder geschmolzene) Butter
- 110g brauner Zucker (Kokos oder Vollrohrzucker)
- 2 mittelgrosse Eier
- 250g Urdinkelmehl
- 1 TL Backpulver
- 1/4 TL Salz
- 1 Päckli Vanillezucker
- 100g Magerquark (oder Griechischer Yoghurt)

Zubereitung

Backofen auf 175 Grad Umluft vorheizen
Eine Kastenformenform (18-20cm) einfetten
Bananen pürieren
Butter mit Zucker schaumig schlagen
Die Eier einzeln gut unterrühren
Mehl, Backpulver, Salz und Vanillezucker mischen
Magerquark und Bananenmus kurz unterrühren

Backen

Den Teig in die vorbereitete Form füllen.
Bananenbrot ca. 55-60 Minuten backen



Situation, die alle Eltern kennen



To be continued...

Buhn Digital - Bibliothekskatalog

Die Rubrik „Unterricht“ auf der Homepage der Schule Buhn hat 2 Unterkategorien:

„Bibliothek“ und „Förderangebot“.

Klicken Sie „Bibliothek“ an: Hier finden Sie allgemeine Informationen, Öffnungszeiten, Ausleihbedingungen und einen Link zum Katalog der Schulbibliothek.

Hier können Sie sich mit ihrem Kind zusammen einloggen und gemeinsam stöbern, welche Bücher ihr Kind einmal ausleihen könnte.

Am Ende der Seite kommt „Mehr zum Thema“: Hier finden sich vertiefte Informationen zu den Schulbibliotheken und den pädagogischen Ansprüchen sowie zum Programm Antolin.



Termine und Veranstaltungen der Schule Buhn

- 17.04.2019 Anlass Schülerparlament (Schüler-Lehrer-Tausch)
- 16.05.2019 Spielmorgen für die Unterstufe
- 21.05.2019 Buhnrain-Challenge für die 6. Klassen

Veranstaltungstipps aus Zürich Nord

Ab März ist der **Abenteuerspielplatz Buntspecht** wieder geöffnet - mehr Informationen dazu könnt Ihr unter www.asp-buntspecht.ch finden.

Freies Werken

Für Kinder ab 7 Jahren, jeweils Donnerstags und Samstags 14.00 - 18.00 Uhr im GZ Seebach

06.04.2019 Kinderführungen Sternwarte Urania

um 15.00/16.00/17.00 für Kinder ab 6 Jahren mit Begleitperson. Kostenlos (Spenden willkommen). Aus Sicherheitsgründen hat es Platz für maximal 40 Personen, frühzeitiges Erscheinen wird empfohlen.

07.04.2019 Frühlingserwachen bei den Stadtgeissen

von 11.00 – 15.00. Es wird eine Ziege gestaltet und gemeinsam Risotto gekocht. Bitte Geschirr, Becher und Besteck mitbringen. Treff bei der Barriere vom Bahnhof Seebach, Kreuzung Weisschau/Felsenrainstrasse.

12.04.2019 Pizzaabend Abenteuerspielplatz Buntspecht

18:00-20:00 nur bei guter Witterung, weitere Infos unter <http://www.asp-buntspecht.ch>

13.04.2019 Offene Samstagswerkstatt bei den Stadtgeissen

Naturwerkstatt für alle Altersstufen, (Unkostenbeitrag: 5 CHF), weitere Infos unter www.stadtgeiss.ch

29./30.4. 2019 Ferienaktion auf dem Buntspecht

Abenteuerspielplatz Buntspecht, Anmeldung bis 17. April

19.05.2019 Eröffnungsfest Seebacherplatz

Homepagetipp

www.familyfirst.ch

Portal für Familien mit Kindern in der Schweiz. Entdecke kinderfreundliche Orte, um zu spielen, zu essen, einzukaufen oder um sie zu besichtigen! Deutsch und Englisch.

Bei Fragen, Wünschen oder anderen Anliegen habt bitte keine Scheu, Euch an die ElternvertreterInnen Eurer Klasse zu wenden. Oder schreibt eine Mail an den Elternrat kontakt@elternrat-buhn.ch oder werft uns neu etwas in unseren Briefkasten.

Redaktion:

Andrea Lang (AL), Nicole Wildner (NW), Susanne von Waldow (SvW), Franziska Dubach (FD), Daniel Dubach (DD), Martin Brand (Layout), Chari Maria Santos (Layout)